Donnerstag, 18. Mai. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 6684. 1871.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ︁ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ︁ 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

Wegen des heutigen Himmelfahrtstages erscheint die nächste Nummer dieser Zeitung morgen Nachmittag um 5 Uhr.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 17. Mai, 7 Uhr Abends.

Berlin, 17. Mai. Die ministerielle „Provinzial-Corresp." theilt mit: Nach der Ratifikation des Friedens Seitens der französischen Nationalversammlung und nach der Bewältigung von Paris durch die Versailler Regierung wird der größere Theil der deutschen Occupationsarmee nach Deutschland zurückkehren. Die Mittheilung, daß der Einzug der Truppen hier schon Anfang Juni stattfinden werde, ist irrig, da der Rückzug aus Frankreich nicht so beschleunigt ausgeführt werden kann.

Angekommen den 17. Mai, 7½ Uhr Abends.

Berlin, 17. Mai. Reichstag. Das Präsidium des Reichstages beschloß, die Arbeiten des Hauses nur für die beiden Pfingstfeiertage zu unterbrechen. Nach längerer Debatte trat der Reichstag diesem Beschlusse bei. Bei der darauf folgenden Interpellation wegen der Strafversetzung der Hamburger Postbeamten erklärt der Minister Delbrück: Eine Verfügung, welche ein Verbot enthält, sich an Petitionen nicht zu betheiligen, sei an die Postbeamten nicht erlassen. Versetzungen von Hamburger Postbeamten haben allerdings stattgefunden und werden aufrecht erhalten. Die Gründe, weshalb dies geschehen, können im dienstlichen Interesse nicht angeführt werden (Murren). Eine Strafversetzung aber liegt nicht vor, da den Beamten die Umzugskosten bewilligt worden und die Versetzung der Beamten von einem Posten auf den andern ohne Gehaltsabzug ein unbestrittenes Recht der Verwaltung sei, welche dafür die untheilbare, verfassungsmäßige Verantwortlichkeit hat. Erörterungen darüber im Reichstage würden die Disciplin erschüttern, die namentlich in der Postverwaltung unerläßlich sei. Nach dieser Erklärung beschließt das Haus, in eine weitere Discussion über den Gegenstand einzutreten, in welcher das Verfahren mehrfach getadelt wird.

Deutschland.

* Berlin, 16. Mai. Ueber die Verwendung der Kriegscontribution, die wir von Frankreich erhalten sollen, zerbricht man sich im Volke vielfach die Köpfe. Jeder, der irgend etwas abgezahlt, ausgeglichen, entschädigt wünscht, hofft, daß die ungeheure Summe von mehr als dreizehnhundert Millionen Thaler ausreichen werde, um auch seine Hoffnungen zu befriedigen. Viel Enttäuschung, viele Differenzen werden sich einstellen, wenn erst über diese Verwendung etwas Bestimmtes bekannt werden wird. Wie es heißt, soll nun ein fester Plan über dieselbe bereits ausgearbeitet werden und der Kanzler beabsichtigt diesen, nachdem er von den Regierungen angenommen, dem Reichstage noch in dieser Session vorzulegen. Auch das ist einer der Gründe, welche für die Verlängerung derselben bis über Pfingsten hinaus angeführt werden. Die elsässischen und lothringischen Eisenbahnen sollen übrigens nicht in den Besitz des Reiches übergehen, Preußen, so heißt es, beabsichtigt die der Ostbahngesellschaft bewilligte Entschädigung aus seinen Mitteln zu bezahlen, resp. dieselbe auf seinen Antheil an der Contribution zu verrechnen, so daß diese Bahnen künftig in den Besitz des preußischen Staates gelangen. Es leuchtet ein, daß diese Thatsache, wenn sie sich bestätigen sollte, nicht nur mancherlei Differenzen vorbeugt, sondern auch die factische Macht des Kaisers in den Reichslanden erheblich verstärkt. Denn der Besitz der großen Verkehrskörper ist von wesentlicher Bedeutung im Falle irgend welcher Conflicte. Als schönen, aber unbedingt wesentlichen Schlußstein seiner Thätigkeit hätte dann der Reichstag noch dem Kanzler eine Nationalbelohnung zu votiren, damit auch das deutsche Volk eine Ehrenschuld berichtige, zu der es in so hohem Grade verpflichtet ist. Wir haben an dieser Stelle bereits bei Gelegenheit der Adreßdebatte bemerkt, daß es grade Sache unserer freisinnigen patriotischen Gesinnungsgenossen wäre, in dieser Frage die Initiative zu ergreifen, wir hoffen auch heute noch, daß diesmal die Bewilligung einer glänzenden Dotation von den Kreisen der liberalen Volksvertretung aus angeregt werden wird. Man sollte den richtigen Moment nicht versäumen.

— Ueber die Reichstagssitzung, in der der Kanzler den Frankfurter Frieden verkündet, berichtet die „Schl. Ztg.": „Der Reichskanzler sprach mit sehr schwacher und stockender Stimme. Ein oder zweimal schöpfte er nach einem Satz tief Athem, und während wir hätten erwarten können, daß er in freudigem Stolze vor die Versammlung treten würde, war er viel eher geneigt, die Punkte hervorzuheben, in welchen es ihm nicht gelungen war, seine Ziele zu erreichen, und die gemachten Concessionen zu entschuldigen. Es war unverkennbar, daß der Fürst von den schweren Anstrengungen der letzten Woche sehr angegriffen ist. Die Versammlung hörte zuerst seine Auseinandersetzung mit tiefem Schweigen an; erst bei der Mittheilung, daß die Pariser Forts noch bis zur Zahlung der zweiten halben Milliarde besetzt bleiben würden, rief man Bravo! was sich bei der Erwähnung der geforderten Grenzberichtigung im Norden und am stärksten beim Schlusse der Rede wiederholte. Der erste Beifall war wohl am characteristischsten, denn er zeigte, daß die Versammlung nach den über die Friedensbedingungen bisher verbreiteten Nachrichten im Stillen gefürchtet haben mußte, daß die Sicherheit der Ausführung des Friedens durch einen zu schnellen Rückzug der Truppen gefährdet sei".

Straßburg, 12. Mai. Daß die Meldung von dem definitiven Friedensabschlusse die freudigste Erregung bei uns hervorbrachte, ist begreiflich. Die Elsaß-Lothringen betreffenden Reichstags-Verhandlungen in Berlin haben bereits dargethan, daß wir auf Unterstützung gewichtiger Stimmen zählen können, und im allgemeinen Wohlwollen und Rücksichtnahme auf unsere provinziellen Eigenthümlichkeiten zu unsern Gunsten vorherrscht. Die definitive Regelung unseres Eisenbahnwesens wird nicht lange mehr auf sich warten lassen. Die dahier niedergesetzte Betriebscommission entwickelt die eifrigste Thätigkeit. Mit Beginn des Sommerdienstes am 1. k. M. werden wesentliche Verbesserungen in den bestehenden Fahrtenplanen ins Leben treten, so daß unsere Verbindungen nach dem Süden und Norden Deutschlands wieder ihre früheren normalen Bedingungen erlangen.

Oesterreich.

Wien, 13. Mai. Während Graf Hohenwarth im Verfassungsausschusse des Abgeordnetenhauses seine neuesten Ausgleichsprojekte vortrug, amüsirte sich der Kaiser Franz Joseph im Hochgebirge mit der Auerhahnjagd. Das ist seit einigen Wochen die Hauptbeschäftigung Sr. Majestät. Unterdessen ist statt des bisherigen Statthalters, des Grafen Ladron, der sich der Aufnahme von sechs italienischen Jesuiten in den Brixiner Gemeindeverband widersetzte, und, als das Ministerium Hohenwarth deren Einbürgerung genehmigte, seine Entlassung verlangte, der Jugendfreund des Kaisers, Graf Taaffe, zum Statthalter in Tirol ernannt worden.

Schweiz.

Die Affaire des in Genf verhafteten ehemaligen Präfecten des Eure-Departements, des Herrn Janvier de la Mothe, nimmt eine eigenthümliche Wendung. Derselbe behauptet — und wie es scheint, nicht mit Unrecht —, daß die Veruntreuungen, deren man ihn beschuldigt, in nichts Anderem als in der unter dem kaiserlichen Regiment üblichen Operation beständen, daß in den Kassen vorhandene Gelder von der Regierung zu anderen Zwecken verwandt worden seien, als für welche sie anfänglich bestimmt waren. Unter solchen Verhältnissen dürfte dem Auslieferungsgesuch der Versailler Regierung nicht entsprochen werden.

Belgien.

Brüssel, 14. Mai. Seit gestern sieht man hier flüchtige Nationalgardisten aus Paris. Die Leute sind in einem jämmerlichen Zustande. Sie tragen rothe Mützen, sind ekelhaft schmutzig, wahre Mordbrennergesichter. Das ist jedoch nur ein kleiner Vortrab. Bricht die Geschichte in Paris zusammen, so wird Belgien mit dieser Sorte von „politischen Flüchtlingen" überschwemmt werden.

England.

„Daily News" sagt: „Der Vertrag, welcher am Mittwoch in Frankfurt unterzeichnet wurde, war die endgiltige Besiegelung eines Arrangements, das die Suprematie auf dem Continent einem neuen Kaiserreiche überträgt. Dieses große Geschlecht, von dem wir Engländer abstammen, hat diesmal in der beständigen Fehde zwischen der germanischen und lateinischen Raçe gesiegt, und die Nation, welche jetzt die erstgenannte Raçe repräsentirt, tritt in das Feld mit einem großen Reservefonds an Macht, von dem Vieles zu hoffen ist. Niederlage im Kriege ist öfters ein Reinigungsproceß — eine Schleifung eines unsicheren Gebäudes behufs Reparatur und Befestigung des Grundsteins. Preußen befand sich nach Jena in einer eben so schlimmen Lage wie gegenwärtig Frankreich. Aber was auch die entfernte Zukunft bezüglich der Beziehungen zwischen den beiden Ländern in ihrem Schoße bergen mag, so viel ist höchst wahrscheinlich, daß unsere Generation solche nicht verändert sehen wird."

Frankreich.

* Aus Paris. Nachdem auch Fort Vanvre in Besitz der Versailler Truppen ist und Montrouge nicht mehr weiter vertheidigt, ebenfalls bald in ihre Hände kommen muß, läßt sich annehmen, daß ein concentrischer Angriff von Nordwesten, Westen und Süden gleichzeitig auf die Stadtmauer gemacht werden wird. Die mit Gewalt zu den Waffen gepreßten Nationalgarden dürften kaum, wenn erst reguläire Truppen innerhalb der Stadt sich befinden, Stand halten, sondern bald in alle Weltgegenden sich retten. Dann blieben allerdings die verzweifelten Partisanen der Commune, die internationalen Socialisten, die sich hier aus allen Ländern zusammengefunden haben und eigentlich die ganze Insurrection fabricirt haben, übrig. Sie würden sich furchtbar wehren, aber einem energischen Angriff doch nicht Wiederstand leisten können. Dieser blutige Schlußact des furchtbaren Dramas steht nahe bevor. Mit welcher Zuversicht man sich in dieser Beziehung in Versailles trägt, geht aus dem Umstande hervor, daß dem „Paris Journal" zufolge die sämmtlichen Bureaubeamten der Ministerien, die in Versailles in sehr beschränkten Räumen arbeiten müssen, bereits benachrichtigt sind, daß sie mit Ende des Monats ihren Aufenthalt wieder in Paris nehmen werden. Wieder soll es jetzt aber Verrath sein, der den Versailler die Thore öffnet. Frankreich, Paris können niemals besiegt werden auf ehrliche Weise, daß ist nun einmal das Glaubensbekenntniß der eitlen Thoren und auch diesmal verkünden sie dasselbe wieder. Man hat in Gerardin's Wohnung, der bekanntlich mit Rossel das Hotel de Ville verlassen hat, eine Haussuchung abgehalten und dort einen angeblichen ehemaligen Polizeiagenten gefunden, der die Eindringlinge mit einem Revolverschuß becomplimentirte. Noch bedeutsamer aber erscheint den Parisern der Umstand, daß fast gleichzeitig mit dieser Haussuchung 400 Nationalgardisten ohne Bataillonsnummer am Käppi unter der Führung eines „Unbekannten" sich im Hofe des Luxemburgpalais versammelt hätten. Da muß natürlich nur Verrath, muß das Gold des Herrn Thiers, der leider selber keins hat, im Spiele sein. Dieser wahnsinnige Mangel an Selbsterkenntniß, an Ernst und Würde überliefert, wenn er nicht bald besserer Einsicht Platz macht, das Volk unrettbar dem Untergange. Von allen Staatsmännern des Augenblicks scheint Jules Favre der einzige zu sein, der durch die Ereignisse gelernt hat, die Dinge so zu beurtheilen, wie sie thatsächlich liegen. Deshalb eben aber wird er vorläufig nichts für sein Vaterland zu thun im Stande sein und es heißt ja auch, daß er zurücktreten wolle, sobald die schweren Aufgaben, denen er sich augenblicklich unterzogen, erfüllt sein werden.

Versailles, 12. Mai. Schon vor einiger Zeit schrieb man der „K. Z.", daß die Deputirten, die sich unter Führung des Herzogs von Pasquier und Girardin versammeln, es zunächst auf den Sturz von Picard und dann von Thiers abgesehen hätten. Die gestrige Sitzung der Nationalversammlung lehrte nun, daß die Ungeduldigen nicht einmal den Fall von Paris abwarten konnten; Mortimer Terneaux hatte den Zunder aber zu früh auf die Pfanne gelegt und das Pulver blitzte ab. Thiers erhielt 490 Vertrauensvota, aber 9 stimmten gegen ihn, 101 enthielten sich der Abstimmung, und auf wie viele Stimmen von den 490 kann er zuverlässig rechnen? Der Chef der Executive verfügt nicht über eine feste Majorität in der Nationalversammlung, und eben deshalb muß er zu drastischen Mitteln greifen. Sobald nun Paris über ist, wird die Frage über definitive Proclamirung der Republik zur Lösung drängen, und Thiers sich gezwungen sehen, entweder einen kühnen Griff gegen die royalistische Rechte zu machen, oder die Nationalversammlung aufzulösen, falls er am Ruder bleiben will. Weil Thiers' Stellung so unsicher ist, wurde er von der Linken, auch von den Radicalen unterstützt, obgleich diese Herren den Chef so gründlich hassen, wie er sie. Sie stimmten alle wie Ein Mann für Vertrauen; denn die neun Oppositionsvota gehören den „unversöhnlichen Legitimisten" an.

Rußland.

Es dürfte im Interesse der Reisenden nach Rußland sein, wenn wir darauf hinweisen, daß hinsichtlich der Reisepässe der Ausländer so eben amtlich bekannt gemacht wird, 1) daß die russischen Pässe (mit einem Coupon), mit denen sich Ausländer bei der Abreise in's Ausland versehen, zur Rückkehr nach Rußland ungiltig sind; 2) daß die kaiserlichen Botschaften, Gesandtschaften und Consulate nicht das Recht haben, die Pässe, die Ausländern nur zur Abreise ertheilt sind, zur Rückreise nach Rußland zu visiren, und 3) daß Ausländer, welche nach Rußland zurückkehren wollen, verpflichtet sind, sich unter allen Umständen einen Nationalpaß oder ein Wanderbuch zu verschaffen, und diese Documente von den kaiserlich russischen Agenten visiren zu lassen.

Italien.

Rom, 10. Mai. Der Besuch des Königs ist auf den 1. Juli angesagt, er soll sich in einen langen Aufenthalt verwandeln. Im Herzen der liberalen Kreise fürchtet man, der König werde sich einschüchtern lassen, die Verlegung der Hauptstadt werde sich immer länger hinziehen, fremder Einfluß könnte der clericalen Macht wieder auf die Füße helfen, ja, die ministerielle Consorterie könnte ihn zuletzt bestimmen, die Römer dem Papste wieder auszuliefern. Nun ist es die Frage Betreffs der Ausweisung der Jesuiten, welche hier Alles beschäftigt. Die ungeduldigen Liberalen hätten die Sache gern vor der Verlegung der Hauptstadt abgemacht, doch Herr Lanza hat dringend empfohlen, sich nicht zu überstürzen. Sobald das Parlament hier seinen Sitz aufgeschlagen hat, soll das im übrigen Italien bereits ausgeführte Gesetz über die Unterdrückung der religiösen Orden auch auf Rom ausgedehnt werden und so fiele auch die Gesellschaft Jesu unter derselben Sichel. Unsere Patrioten scheinen sich dabei beruhigen zu wollen, wenngleich bei einigen auch diesmal das Mißtrauen in das aufrichtige Wollen der Regierung bleibt.

— 13. Mai. Morgen oder übermorgen geht von hier ein Circularschreiben des Cardinals Antonelli an die Nuntiaturen im Auslande ab, worin derselbe mittheilt, daß der Papst das so eben von dem italienischen Parlamente votirte Garantien-Gesetz zurückweist. In der Note fehlt es nicht an den gewöhnlichen Ausfällen auf die italienische Regierung und Pius IX. wird, dem Schriftstücke zufolge, immer noch im Vatican gefangen gehalten.

— 14. Mai. Die Excommunication jener Professoren der hiesigen Universität, welche die Adresse an Döllinger unterzeichneten, gilt als bevorstehend.

Asien.

Die mit der Ueberlandspost eintreffenden Zeitungen aus China bringen noch immer neue Gerüchte aus allen Theilen des Landes, daß die Regierung sich auf Krieg vorbereite. Die Taku-Forts werden durch neue Anlagen verstärkt und am Peiho wird etwa acht englische Meilen von der Mündung aufwärts ein neues Fort gebaut, wobei 500 Arbeiter beschäftigt sind. Vor dieser Stelle ankern im Flusse zwei Kriegsschiffe, von denen jedes acht russische 42-Pfünder aus Bronze an Bord hat, mit denen das neue Fort armirt werden soll. Außerdem scheint es, daß die chinesische Regierung eine Anzahl Torpedos bestellt hat. Die in China ansässigen Fremden werden diese Anzeichen gewiß mit Unruhe wahrnehmen.

Danzig, den 18. Mai.

* Von Herrn Dr. Liévin haben wir folgende Zuschrift erhalten: „In dem Berichte über die gestrigen Stadtverordneten-Berathungen, Danz. Ztg. No. 6682, sagt der Herr Referent in Bezug auf ein von mir ausgesprochenes Bedenken, betr. die Pockenstation in dem Hinterhause Jungferngasse No. 23,24: „er (Dr. Liévin) hält die Wahl des Hauses für eine unglückliche, da nach seiner Ansicht der Stadttheil, in dem dasselbe liegt, ganz besonders ungesund wäre". Ich erlaube mir dazu zu bemerken, daß ich gestern nicht „meine Ansicht", sondern eine ganz positive Behauptung ausgesprochen habe, die sich auf nachstehende Thatsachen stützt. Da ich gestern nicht in der Lage war, jene Thatsachen beizubringen, so würden Sie mich zu Dank verpflichten, wenn Sie dieser Zuschrift einen Platz in der nächsten Zeitungs-No. einräumen wollten. Die Civilbevölkerung von Danzig innerhalb der Festungswerke hat vom Jahre 1864 zum Jahre 1867 sich von 67,569 Einw. auf 68,965, also um 2,066 pCt. vermehrt. Die Jungferngasse hatte i. J. 1864: 674 Einw., würde also, eine gleichmäßige Vermehrung um 2,066 pCt. vorausgesetzt, 1867: 638 E., 1870: 702 E.; in den 7 Jahren 1863 bis incl. 1869 also 4790 Einw. gehabt haben. Das Haus No. 1 war bei der Zählung 1864 unbewohnt und blieb es, wie es scheint, bis zur Mitte des Jahres 1866. Da die Durchschnittszahl der Bewohner je eines Hauses der Jungferngasse 24 Köpfe beträgt, so wird man jener Zahl von 4790 Einwohnern noch 3½ × 24 = 84 hinzuzählen müssen, was für die 7 Jahre eine Gesammtbewohnerzahl von 4874 ergiebt. Von der Gesammt-Civilbevölkerung der Stadt starben im Laufe der 7 Jahre 17,794 Menschen oder 3,685 pCt. Danach hätte die Zahl der Sterbefälle in der Jungferngasse innerhalb derselben Zeit 180 betragen sollen; sie belief sich aber auf 281 oder 5,76 pCt. Es ist aber nicht blos die Jungferngasse, sondern der ganze Stadttheil, dem sie angehört, durch diese große Mortalität ausgezeichnet. Der Theil der Altstadt, welcher von den Radaunen-Canälen umschlossen wird, enthält 13,13 pCt. der Gesammt-Civilbevölkerung der Stadt innerhalb der Festungswerke. Stände die Sterblichkeit in geradem Verhältnisse zur Bevölkerung, so müßten auf diesen Stadttheil auch 13,13 pCt. der Gesammttodesfälle entfallen. Es trafen auf denselben aber in den 7 Jahren 18,62 pCt., oder 5,49 pCt. zu viel, während in dem nächst schlimmen Stadttheile, d. h. dem übrigen Theile der Altstadt, der Procentantheil an der Sterblichkeit nur um 2,19 pCt. größer war, als an der Bevölkerung (14,47 pCt. gegen 16,66 pCt.).

17. Mai. Liévin."

Vermischtes.

— Die Ungewißheit über Albr. Dürer's Geburtstag ist neuerdings vielfach zur Sprache gebracht worden. Mit Bezug hierauf weist der Nürnberger Stadtbibliothekar Lützelberger auf Grund archivalischer Forschungen im „Nürnb. Corr." nach, daß Dürer am 21. Mai 1471 geboren sei.

— In der berühmten sehr großen „Hagenauer Forst" befindet sich die älteste Eiche des Elsasses und überhaupt einer der ältesten Bäume der Welt. Die Sage will, daß der heilige Arbogast im achten Jahrhundert schon seine Hütte oder Kapelle unter den Schatten desselben erbaut habe. Die Forstleute bestätigen die Möglichkeit des Alters von 1300 Jahren, welches man dem Baum zuschreibt. Derselbe befindet sich in den günstigsten Verhältnissen, um ein hohes Alter zu erreichen. Er steht in einer Senkung, wo er vor dem Wind geschützt ist und von allen Seiten Wasserzufluß hat, das durch fette, düngerreiche Erdschichten kommt. Nicht bloß der Stamm, sondern auch die Hauptäste sind hohl, aber trotzdem grünt diese Eiche lustig weiter und steht so fest, daß sie in der ganzen Gegend als Sinnbild der dauernden Stärke und Unwandelbarkeit gilt.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. Mai. Angekommen 5 Uhr 15 Minuten.

		Crs. v. 16.			Crs. v. 16.
Weizen Mai	81 4/8	81	Preuß. 5pCt. Anl	100 5/8	100 5/8
Sept.-Oct.	76	75 4/8	Preuß. Pr.-Anl.	119 2/8	119 2/8
Rogg. fester			3½pCt. Pfdbr.	75 5/8	75 6/8
Regul.-Preis	51	50 4/8	4pCt. wpr. do.	82 1/8	82 1/8
Mai-Juni	51	50 6/8	4½ pCt. do. do.	89 7/8	89 7/8
Juli-Aug.	52 3/8	52 3/8	Lombarden ...	94 6/8	96
Petroleum,			Rumänier	48 2/8	48 5/8
Mai 200 ℔	13 8/24	13 8/24	Amerikaner ...	97 4/8	97 5/8
Rüböl 200 ℔	26¼	26 1/3	Oester. Banknoten	81 4/8	81 3/8
Spir. fest,			Russ. Banknoten	80 2/8	80½
Mai-Juni	16 27	16 26	do. 1864r Pr.-Anl.	119 4/8	119 4/8
Juli-Aug.	17 11	17 10	Italiener	55 5/8	55 6/8
Nord. Schatzanw.	100 4/8	100 3/8	Franzosen	229	229 4/8
Nord. Bundesan.	100 4/8	100 4/8	Wechselcours Lon.	—	6.23 4/8

Fondsbörse matt.

Meteorologische Depesche vom 17. Mai.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Memel ...	333,1	+ 4,6	S	mäßig	trübe.
Königsberg	333,7	+ 4,8	SW	stark	bedeckt, Regen.
Danzig ...	333,6	+ 6,9	W	mäßig	hell, bewölkt.
Cöslin ...	333,5	+ 2,6	W	stark	bedeckt, Regen.
Stettin ...	334,7	+ 4,8	W	mäßig	trüb, gestern Reg.
Putbus ..	331,8	+ 3,6	NW	stark	bewölkt.
Berlin ...	334,3	+ 5,8	SW	schwach	bed., gest. Ab. Reg.
Posen	332,4	+ 5,2	W	mäßig	trübe.
Breslau ..	329,7	+ 6,3	SW	schwach	heiter.
Köln	334,6	+ 3,1	N	—	Regen.
Trier	327,0	+ 2,4	NW	schwach	heiter, neblig.
Flensburg	334,4	+ 3,1	NW	lebhaft	heiter, gest. Reg.
Brüssel ...	336,1	+ 6,4	NO	s. schw.	bewölkt.
Haparanda	331,4	— 1,4	—	schwach	bedeckt.
Petersburg	332,7	+ 5,0	SO	mäßig	bedeckt.
Riga	—	—	—	—	—
Stockholm.	329,0	+ 2,9	W	schwach	bedeckt.
Helder ...	337,0	+ 4,2	NNW	—	—

Am 16. Mai, Abends 11 Uhr, wurden wir durch die Geburt einer muntern Tochter erfreut, welches wir Verwandten und Bekannten hiermit ergebenst anzeigen.
(5034) **Eugen Groth und Frau.**

Heute Morgens 9 Uhr verschied nach langem Leiden unsere gute Tochter, Schwester und Tante **Maria Weyer.**
Dieses zeigen wir tief betrübt an.
Ohra, den 17. Mai 1871.
Die Hinterbliebenen.

Nothwendige Subhastation.

Das den **Gottlieb** und **Catharina**, geb. **Jeschke-Schulz**'schen Eheleuten gehörige, in Dzimianen belegene, im Hypothekenbuche von Dzimianen sub No. 4 verzeichnete Grundstück, soll

am 15. Juli 1871,
Vormittags 10 Uhr,

in Berent an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 18. Juli 1871,
Vormittags 11 Uhr,

in Berent an der Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 453,57 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 159,68 Rthl.; und der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 47 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale, Bureau III., eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Berent, den 5. Mai 1871.

Kgl. Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Subhastationsrichter. (4990)

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Jacob Klingenberg** zu Tiegenhagen ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 8. Juni cr. einschließlich festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 24. April cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 17. Juni cr.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreis-Gerichts-Rath Grzywacz im Terminszimmer No. 2 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte, Bresler hier, Echtermeyer, Horn in Marienburg, sowie die Justizräthe Bank, Hartwich und Pickering daselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Tiegenhof, den 13. Mai 1871.

Kgl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Billige Dampfer-Gelegenheit von Danzig nach Cronstadt.

Dampfer „**Emilie**" geht am 25. Mai von hier nach Cronstadt. Güter zum Frachtsatze von 7½ Silbergroschen per Centner werden angenommen durch
(5038) **Ferdinand Prowe.**

Im Auftrage des Herrn Testaments-Exekutors soll das Güter-Agent Schleicher'sche Nachlaß-Grundstück in der Heiligengeistgasse No. 29 des Hypothekenbuchs und No. 66 der Servis-Anlage gelegene, in einem peremtorischen Nachgebote ausschließenden Termine

Freitag, den 19. Mai cr.,
Nachmittags 4 Uhr,

im Auctions-Bureau Heiligegeistgasse No. 76 auf Grund der daselbst einzusehenden Bedingungen im Licitationswege versteigert werden. Die Besichtigung ist freigestellt und wird die Wahrnehmung des Termines empfohlen.

Nothwanger,
(4653) Auctionator.

Die Actionäre der Zucker-Fabrik „Liessau" werden ersucht, die Actien gegen Rückgabe der quittirten Interimsscheine bei Herrn **A. Preuss** in Dirschau in Empfang zu nehmen.

Liessau, 17. Mai 1871.
Actien-Zuckerfabrik „Liessau".
A. Johst.

Stearin- u. Paraffinkerzen

verkaufe, um zu räumen, zu Fabrik-Preisen.

Franz Jantzen,
Hundegasse No. 38.

Zu
Park- u. Garten-Anlagen

empfiehlt eine große Auswahl Muscheln und Grottensteine
August Hoffmann, Heiligegeistg. 26.

Auction

Freitag, den 19. Mai 1871, Vormittags 10 Uhr,
im **Großen Groddeck-Speicher** über

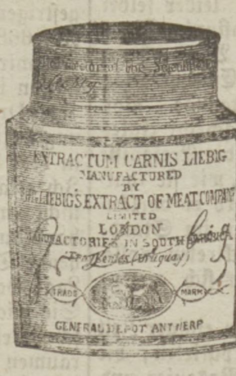
ca. 17 Lasten Roggen,
" 8 " Weizen,

durch Weichselwasser beschädigt, aus den Gabarren No. 17 und 35.
(4972) **Mellien. Joel.**

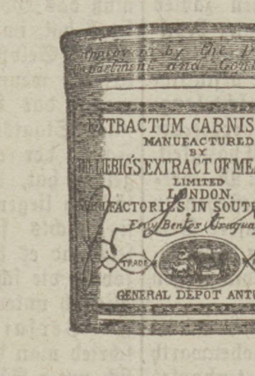
Auction

Freitag, den 19. Mai 1871, Nachmittags 4 Uhr, im Lübeck-Speicher über ca. 200 Centner havarirte Leinkuchen. Mellien. Joel.

Liebig's Company Fleisch-Extract.
aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).



Neue Ausstattung der Töpfe wie nebenstehend



1/1 u. 1/2 Pfd Töpfe. 1/4 u. 1/8 Pfd Töpfe.

Man bittet besonders auf den Namen J. VON LIEBIG in blauer Schrift zu achten.

Nur ächt wenn jeder Topf nebenstehende Unterschriften trägt.

DELEGATE.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft Herren **Rich. Dühren & Co., Danzig,** Poggenpfuhl 79. (8739)

Dankschreiben aus Berlin.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

Berlin, 4. Januar 1871. Mein 2½ Jahre altes Söhnchen litt bereits seit 1½ Jahren an einer sicht- und fühlbaren, sehr starken und harten Lebergeschwulst, verbunden mit bedeutender Athemnoth, Appetitlosigkeit und Obstruction. — Wer das unglückliche Kind sah, zweifelte an seinem Wiederaufkommen. In dieser Noth wandte ich das unter dem Namen bekannte „**Johann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier**", dessen wohlthätiger Einfluß auf durch Krankheit erschöpfte Körper über allen Zweifel feststeht, **mit glänzendstem Erfolge** an. Mein Kind ist nach längerer Anwendung dieses herrlichen Getränkes **nicht allein vollständig genesen, sondern es nimmt bei ununterbrochenem Gebrauch desselben tagtäglich,** zu meiner grenzenlosen Freude, **an Körperfülle und Lebhaftigkeit zu.**

Es ist meinem Herzen nicht allein Bedürfniß, dies glänzende Resultat des vortrefflichen Gesundheitsbieres im Interesse ähnlicher Kranken zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, sondern auch dem Erfinder desselben, Herrn Commissions-Rath **Hoff,** hiermit meinen wärmsten Dank auszusprechen.
Scheidenrecht, Schlossermeister, Dorotheenstraße 70.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt No. 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel und **J. Stelter** in Pr. Stargardt, **R. H. Siemenroth** in Mewe, **R. H. Otto** in Christburg, **Carl Waschinsky** in Putzig, **G. Schinkel** in Rosenberg, **J. Toews,** Neuteich. (9678)

100,000

Zu der von der Kgl. Pr. Regierung genehmigten **160ten Frankfurter Lotterie** mit 26,000 Loosen, — worunter **14,000 Preise, 11 Prämien** und **7600 Freiloose,** — Gewinne ev.: fl. 200,000, 2mal 100,000, 50,000, 25 000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 2c. 2c. empfiehlt der Unterzeichnete Original-Loose zur 1. Klasse. Ziehung am 19. und 20 Juni a. c. — **Ganze** à Thlr. 3. 13 Sgr., **Halbe** à Thlr. 1. 22 Sgr., **Viertel** à 26 Sgr. gegen franco Einsendung des Betrags oder Postnachnahme. Pläne und Ziehungslisten gratis, **Gewinnauszahlung sofort.** Sorgsamste streng reelle Bedienung wird zugesichert, und beliebe man gefäll. Aufträge zu richten an **Moritz Levy,** Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M.

Zur gefälligen Beachtung. Als Haupt-Collecteur von der Direction mit dem Loosen-Verkauf betraut, sind solche bei mir auf die vortheilhafteste Art zu beziehen, indem ich meine Herren Correspondenten ganz planmäßig bediene und weder Schreibgeld noch sonstige Gebühren in Anrechnung bringe. (4809)

50,000 — 100,000 — 25,000

Prämienanleihe der Stadt Mailand v. 1866

in Obligationen von 10 Franken, garantirt durch den gesammten Grundbesitz und die directen und indirecten Steuern der Stadt Mailand.

Ziehungen am: 16 Juni, 16. September, 16. December u. 16. März.

Prämien von Franken 100,000, 50,000, 30,000, 10,000 2c.

Jede Obligation wird **mindestens mit 10 Franken zurückbezahlt.**
Zu haben bei allen Bank- und Wechselhäusern des In- und Auslandes zum Preise von **Francs 10 = Thlr. 2. 20 Sgr. = fl. 4. 40 Xr. = fl. 4 Oest. W. Silber.**

Vereins-Sool-Bad Colberg

eröffnet seine **Sool-, Douche-, Dampf-** und **Moor-Bäder Ende Mai,** besitzt ein **Inhalatorium,** 30 Logirzimmer und hält **Mutterlaugensalz** auf Lager. Auskunft bei den Unterzeichneten und dem Bade-Inspector Herrn **Grenzdörfer.**
Eröffnung des Seebades Mitte Juni.

Die Direction.

Gese, Rathsherr. **R. Müller,** Hauptmann. **Dr. Bodenstein,** Königl. Sanitätsrath. **Dr. von Bünau,** Königl. Sanitätsrath. **Dr. Hirschfeld,** Arzt. (4091)

Goldfische en gros & en détail,

kleine Schildkröten, Wetterfische, Ameiseneier, überhaupt alle zum Aquarium gehörigen Gegenstände empfiehlt
August Hoffmann, Aquarienhandlung, Heiligegeistgasse 26.

Strohhüte, die bis zu den Feiertagen

in meiner Fabrik noch sollen gewaschen, gefärbt 2c. werden, bitte ich möglichst bald einzuschicken.

Neue Strohhüte empfiehlt in größter Auswahl (5004)
August Hoffmann, Heiligegeistgasse 26.

Ein neuer, 2 Jahre gebrauchter kleiner
Spiritusbrenn- und Colonnen-Apparat

nach neuer Construction, mit Dampfkessel u. sämmtlichem Zubehör, die Maischung 1000 Quart, die erste Blase 1128 und die zweite 995 Quart, steht wegen Wirthschaftsveränderung billig zum Verkauf bei **Y. R. Starck,** Gutsbesitzer auf Papiermühle bei Gollnow.

Ca. **200 Centner gelbe Saat-Lupinen** von besonders schöner Qualität empfiehlt die Handlung **Kohlenmarkt 28.** (5035)

Kniewel's Atelier für künstliche Zähne, Heiligegeistgasse No. 25, Ecke der Ziegengasse.

Dem geehrten vaterländischen Frauenverein des Danziger Landkreises, sowie den edlen Männern, welche in opferwilliger Liebe die Leiden meiner bedrängten Gemeindeglieder gemildert haben, sage ich im Namen der Ueberschwemmten herzlichen Dank.

An Liebesgaben sind eingegangen: aus Danzig vom vaterländischen Frauenverein des Danziger Landkreises 113 Rthl.; von dem Superintendenten Hrn. Blech 5 Rthl.; von der Bibel-Gesellschaft 5 Bibeln, 15 N. T.; aus Reichenberg: von dem Gemeindekirchenrath 25 Rthl., 1 Schffl Roggen, 2 Schffl. Kartoffeln; aus Straschin: 47 Rthl. 15 Sgr. zu Saatkartoffeln, nämlich 15 Rthl. von Hrn. Landschaftsrath A. Heyer, 15 Rthl. von Hrn. Rittergutsbesitzer Heyer aus Goschin, 15 Rthl. von Hrn. Rittergutsbesitzer Guth aus Artschau, 2 Rthl. von Hrn. Mühlenbesitzer Werner, 15 Sgr von Hrn. Gastwirth Stein.

Schönbaum, 12. Mai. 1871.
G. Rösner,
Pfarrer.

Schwerhörigkeit. „An die Apotheke **Neu-Gersdorf,** Sachsen: „Ich theile Ihnen hierdurch mit, daß meine Tochter **durch Ihr ausgezeichnetes Ohröl völlig von ihrer langen Schwerhörigkeit befreit ist** 2c. Windmühlenbesitzer **Fr. Gärtner,** Stünz b. Leipzig." Zu haben mit **386 Dankschreiben von Geheilten** und Aerzten in Danzig bei Apoth. **Schleusener,** Neugarten 14.

National-Dank-Stiftung.

Ziehung am 22. Mai c.
Loose à 1 Rthl. zur Veteranen-Lotterie, Werth-Gewinne 5000, 4000, 3000, 2000, 1000 Rthl. 2c. (jedes Loos gewinnt) sind zu haben bei
Th. Bertling, Gerberg. 2.

Das Gesinde-Bureau
Kohlenmarkt No. 30,
von **J. W. Bellair** empf. sich dem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.

---

600 Schffl. Kartoffeln

sind in Gr. Katz bei Zoppot zu verkaufen.
Nordt.

Zwei fette Schweine, 70 fette Hammel, theilweise Southdown-Kreuzung, sowie ca. **700 Schffl. gute Eßkartoffeln** sind in **Marienhöhe** bei Terespol zu verkaufen. (5027)

---

200 St. sehr wollreiche, 2- und 3jähr. Hammel

sind in Landechow, Kreis Lauenburg, wegen Wirthschaftsveränderung billig zu verkaufen.
C. Fließbach.

Avis für die Herren Viehhändler.

Ein Transport von 20 Niederunger Milchkühen wird zu kaufen gewünscht. Die event Bedingungen (nur persönlich) auf dem Dominium **Gr. Wunneschin** bei Lauenburg in Pommern. (4877)

Ein Geschäftshaus

in einer größeren, lebhaften, an der Bahn belegenen **Kreisstadt der Provinz Pommern,** mit Kavallerie-Garnison, Kreisgericht und Gymnasium, in bester Gegend der Stadt gelegen, in welchem seit einer langen Reihe von Jahren mit nachweislich lohnendem Erfolge ein

Delicateß-, Wein-, Cigarren- und Materialwaaren-Geschäft nebst Weinstube

betrieben wird, ist wegen andauernder Kränklichkeit des zeitigen Besitzers unter günstigen Bedingungen

zu verkaufen.

Anfragen wegen des Näheren befördert sub **D. 6060** die Annoncen Expedition von **Rudolf Mosse in Berlin,** Friedrichsstraße 66. (5019)

Verpachtung.

In einer Kreisstadt der Provinz Preußen mit circa 8000 Einwohnern, an einem schiffbaren Flusse, an der Chaussee und 1¼ Meile von der Eisenbahn gelegen, ist ein Geschäftshaus, in welchem seit 50 Jahren ein rentables Handelsgeschäft, verbunden mit Ausspannung, betrieben wird, vom 1. Juli cr. ab unter günstigen Bedingungen entweder zu verpachten oder zu verkaufen. Offerten werden erbeten unter No. 5012 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Haus mit schönsten Kellergewölben, für Bäcker vorzügl. passend, ist unter günst. Bedingungen bei 600 Rthl. Anz. sogl. verkäufl. Näh. b. **Alex Roß,** Baumgartscheg. 34, 2 T.

Mein Haus am Markte zu Neuteich und ein Halbverdeckwagen stehen zum Verkauf.

Marienburg.
(4940) **Heermann,** Prediger.

Geschäfts-Verkauf.

Mein seit über 20 Jahren mit gutem Erfolge betriebenes **Material- und Eisenwaaren-Geschäft** will ich unter sehr billigen Bedingungen, bei kleiner Anzahlung, verkaufen, weil ich Familien-Verhältnisse wegen verziehen will. Es gehört dazu ein am Markte gelegenes Wohnhaus und ein in der Nähe liegender Speicher.

R. Baecker
(5021) in Mewe.

Eine Gastwirthschaft

in einem großen Kirchdorfe, an der Chaussee belegen, worin 2 Jahrmärkte, Abläße und Gerichtstage abgehalten werden, ist mit auch ohne Land unter günstigen Bedingungen zu verpachten oder auch zu verkaufen. Nähere Auskunft unter No. 4937 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Ein Hotel in Danzig

wird von einem bemittelten Pächter zu pachten gesucht. Offerten mit specieller Angabe bittet man franco zu adressiren an
E. Drange in Posen,
(5022) Friedrichsstraße 19.

Eine sichere ländl. Obligation, 5 Jahre feststehend, über 8000 Rthl. lautend, ist unter soliden Bedingungen zu cediren. Nähere Auskunft ertheilt
Thümmel in Bromberg.
Auch weist derselbe reellen Käufern und Pächtern solide Geschäfte nach.

In Rosenberg in Westpr. ist die Niederlassung eines routinirten Zimmermeisters mit einigem Verlage sehr erwünscht.

Ein erfahrener Commis

fürs Material- und Destillations-Geschäft, der polnisch spricht, findet zum 1. Juli cr. Stellung bei
G. A. Radtke, Berent.

Ein Käsefabrikant,

Schweizer, wird von gleich auf eine große Besitzung, nahe der Grenze in Polen, bei einem deutschen Herrn gesucht und soll derselbe gut gestellt werden.

Persönliche Meldungen werden gern gesehen, schriftliche nimmt an Herr General-Landschafts-Buchhalter **Loubier** in Königsberg Ostpr., Krönchenstraße No. 5.

Mehrere verheir. Wirthschafts-Inspectoren können dauernde Anstellung mit 3—500 Rthl. Jahrgehalt, Deputat, Tantième 2c. nachgewiesen erhalten; auch mehrere unverheirathete Beamten mit 150—250 Rthl. Jahrgehalt, freier Station 2c.
Landwirthschaftliches Bureau, Berlin, Rosenthalerstraße 14,
Joh. Aug. Goetsch, Bureau-Vorsteher.

Ein langjähriger, praktischer, verheiratheter, kinderl. Landwirth, w. v. Jahre selbstständig große Güter bewirthschaftet hat und dem die besten Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite stehen, sucht eine Stellung zur selbstständigen Führung eines Gutes.
Zu erfragen bei Herrn Kaufmann **Hatun** in Schöneck.

Ein gewandter, in allen Branchen wohl erfahrener **Geschäftsmann,** welcher beim Beginn des Krieges zur Fahne einberufen wurde und deshalb sein Geschäft vollständig aufgeben mußte, nun aber glücklich aus den zehnmonatlichen Kämpfen heimgekehrt, sucht ein Engagement als Kassirer, Bau- oder Fabrik-Aufseher oder dgl. Da es ihm am Herzen liegt, recht bald eine Stelle zu erringen, um Frau und Kinder zu ernähren, so sind seine Ansprüche sehr bescheiden. Hierauf Reflectirende wollen gefälligst ihre Adresse Vorstädt. Graben No. 13, parterre einreichen. (5025)

Ein mit guten Attesten versehener junger Mann, verheirathet (Tischler), welcher bis zum Feldzuge sein Geschäft selbstständig betrieben, sucht eine Stelle als Aufseher, Werkführer oder sonstige ähnliche Beschäftigung hier oder auswärts. Adr. werden unter No. 5007 in der Exp. d. Z. erbeten.

Compagnon-Gesuch.

Ein junger Kaufmann, gewandter Manufacturist, mit einem Baarvermögen von 1500 bis 2000 Rthl., kann sich in einer größeren Kreisstadt Westpreußens bei einem lebhaften und bereits gut eingeführten Schnittwaaren-Geschäfte (Stapel-Branche) betheiligen.

Offerten werden unter **L. T. No. 154 Culm a. W.,** poste restante erbeten. (5020)

In einer gebild. Familie findet eine anständ. junge Dame oder Schülerin eine freundl. Pension. Offerten in der Exp. d. Ztg. 5026.

Ich suche einen gesitteten Knaben mit guten Schulkenntnissen als Lehrling für mein Laden-Geschäft.
W. F. Burau, Langgasse 39.

Ein junger Mann sucht als Lagerdiener, Buchhalter oder Reisender eine Stelle. Gute Zeugnisse stehen ihm zur Seite, da er solchen Stellen seit 7 Jahren vorstand. Näheres unter 5030 durch die Expedition dieser Zeitung.

Ein Commis, Materialist u. Destillateur, d. gut polnisch spricht, tüchtiger Expedient ist u. mit d. 15. Juni austritt, wünscht hier od. auswärts ein Engagement. Alles Nähere bei d. Ag. **Alex Roß,** Baumgartscheg. 34, 2 T.

Ein cautionsfähiger Milchpächter sucht eine Milchpacht von 1000 Quart täglich und noch darüber. Näheres unter 4992 durch die Expedition dieser Zeitung.

Ein junger Mann für die Lager-Expedition erhält zum 1. Juni Stellung. Näheres in der Exp. d. Z unter No. 4981.

Am Stadt-Lazarath 1 ist eine Wohnung von 6 bis 8 Zimmern n. Pferdestall u. Garten sof. zu vermieth. Näheres No. 3.

In Zoppot ist in der Conditorei e. Wohn. mit u. ohne Möb. z. verm.

Auf viele an mich freundlich gerichtete Wünsche meine Dramenvorträge fortzusetzen, erlaube ich mir hiermit die Anzeige zu machen, dass ich noch einen Vortrag

Brunhild von Geibel

Freitag, den 19. Mai, Abends 7 Uhr, im grossen Saale des Gewerbehauses halten werde. Billets à 12½ Sgr. und drei Billets für 1 Thlr. sind in der Buchhandlung des Herrn **Theodor Bertling,** Gerbergasse No. 2, zu haben.
Richard Türschmann.

Selonke's Etablissement.

Donnerstag, den 18. Mai: **Vorstellung und Concert in der Theater-Halle.** Anfang 5 Uhr.

Café Sanssouci i. Striess.

Morgen, sowie jeden Freitag **Großes Fischessen** bei musikalischer Unterhaltung.
O. Nipkow.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.